



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2024

Regionaldossier **Kreis Kassel**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
des hessischen Wirtschaftsministeriums
■■■ Programme zur beruflichen Bildung

Kreis Kassel

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartnerinnen:

Lora Demireva
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dr. Christa Larsen
c.larsen@em.uni-frankfurt.de, 069 798-22152

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	13
III Regionale Beschäftigungssituation	14
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	17
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	22
Abkürzungsverzeichnis	24

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

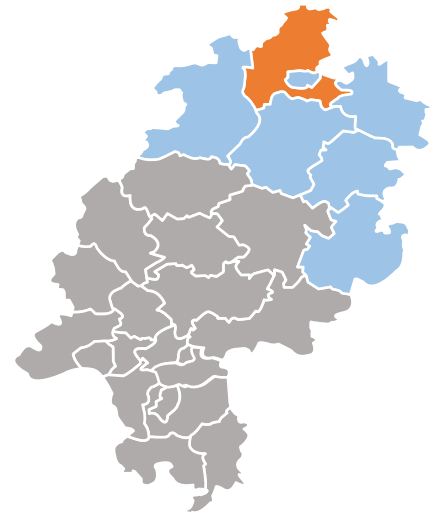
Lesehinweis für den Kapitel I, II und III

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen sowie den dazugehörigen Anforderungsniveaus die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

Kreis Kassel

I Ausgangslage

Der Kreis Kassel liegt im äußersten Norden Hessens und umschließt die Stadt Kassel. Dementsprechend ist der Landkreis infrastrukturell gut angebunden und verfügt mit Kassel-Calden über einen eigenen Flughafen. Der überwiegend ländlich geprägte Landkreis ist ein Produktionsstandort von Volkswagen, weswegen die meisten Menschen im Landkreis im Wirtschaftszweig „Maschinenbau, Fahrzeugbau“ beschäftigt sind. Weitere wichtige Wirtschaftszweige sind der Handel, Verkehr und Lagerei, sowie das Gesundheits- und Sozialwesen. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2017 dargestellt. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten der Nachbarkreise und von Hessen dargestellt.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Kreis Kassel	Kreis Waldeck-Frankenberg	Stadt Kassel	Hessen
Bevölkerungsstand	236.674	157.256	200.736	6.243.262
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-2,9	-6,6	+3,2	+2,5
Bevölkerungsprognose bis 2024*	-1,8	-3,5	+0,6	+0,9
Bevölkerung ab 55*	40	38,5	32	34,2
Bevölkerung unter 25*	22,5	23,7	25,9	24,7
Ausländeranteil*	6,9	8,1	17,5	15,7

I.2 Wanderungsbewegungen

	Kreis Kassel	Kreis Waldeck-Frankenberg	Stadt Kassel	Hessen
Natürlicher Saldo*	-4,3	-4,5	0	-1,6
Wanderungssaldo*	+0,3	0	+0,8	+0,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-3,3	-3,8	+9,7	+2,4

Zuzüge/Fortzüge

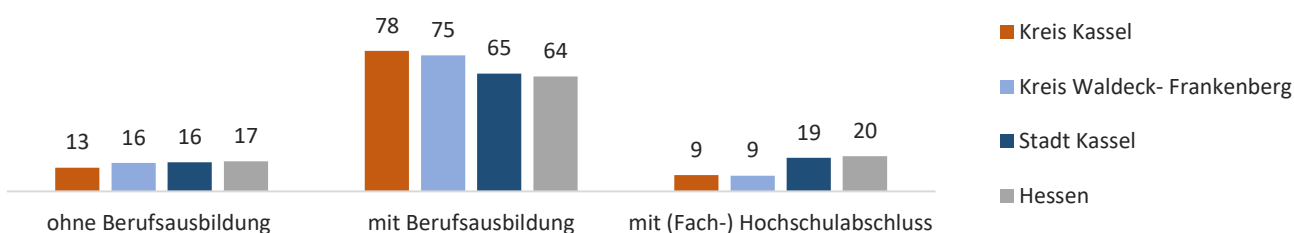
	Kreis Kassel		Kreis Waldeck-Frankenberg		Stadt Kassel		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge 2016	+15.022	-8.574	+7.447	-4.123	+18.351	-10.132	+444.539	-254.519
davon unter 18 Jahre*	+21	-16	+21	-14	+15	-13	+16	-14
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+19	-24	+20	-27	+30	-20	+22	-20
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+16	-16	+17	-18	+19	-22	+18	-19
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+31	-30	+28	-27	+26	-33	+32	-34
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+8	-9	+8	-9	+7	-7	+8	-9
davon 65 Jahre und mehr*	+4	-5	+6	-5	+3	-4	+3	-4

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

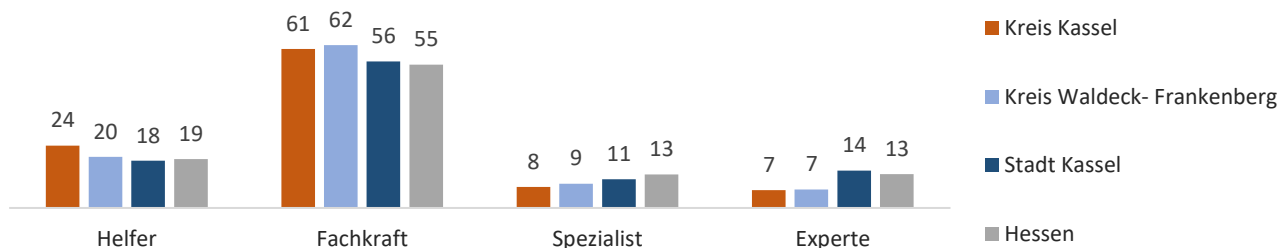
Beschäftigungsdaten

	Kreis Kassel	Waldeck-Frankenberg	Stadt Kassel	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	73.423	62.064	109.905	2.524.156
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	8,8	11,2	10,4	9
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 bis 64 Jahre*	52	53,4	47,8	50,3
Teilzeitquote*	27,8	28,6	33,4	28,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	17.757	15.352	24.524	587.390
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	67,1	63,6	68,9	63,5
davon im Nebenjob*	32,9	36,4	31,1	36,5
Beschäftigungsquote*	60	61,6	52,9	58,1
Beschäftigungsquote Frauen*	56,3	58	49,1	54,2
Ausbildungsquote*	4,7	6	5,1	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	2,5	7,8	3,6	4,0
Arbeitslose	16.846	12.849	27.987	523.561
Arbeitslosenquote*	4,2	3,9	8,2	5,0
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	3,3	2,2	8,3	4,0
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	4,6	4,9	7,6	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	32,3	30,1	34,6	36,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	18,8	19,6	18,9	16,7
Einpendlerquote*	46,4	22	57,9	14,7
Auspendlerquote*	56,5	23,3	35,4	10,3

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 201*



I.4 Bildung und Soziales

	Kreis Kassel	Kreis Waldeck-Frankenberg	Stadt Kassel	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	61,6	60,5	58,3	60,4
Schulabgänger	1.978	1.655	1.851	58.373
davon mit Hauptschulabschluss*	19,0	17,0	13,4	17,8
davon mit Realschulabschluss*	47,8	52,8	40,7	41,2
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	28,8	24,7	38,5	35,8
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	1,4	2,8	2,0	2,3
Schulformen				
Grundschulen	49	38	31	1161
Hauptschulen	1	11	0	104
Realschulen	0	12	3	135
Gymnasien	3	4	8	186
Integrierte Gesamtschulen	14	3	7	236
Berufsschulen	2	4	7	115
SGB-II-Quote*	6,5	6,7	15,2	8,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	8.095	5.843	17.234	303.291
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,7	9,9	10,1	10,5
davon 20 bis unter 25 Jahre*	10,8	11,0	11,1	9,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	63,0	63,2	64,5	65,6
davon 55 Jahre und älter*	15,5	15,9	14,2	14,5
davon Ausländer*	31,2	37,3	44,7	44,9
davon über 4 Jahre im Bezug*	35,0	31,0	36,3	39,3
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	2.240	1.417	4.463	82.046
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	50,0	49,1	50,6	44,6
davon Alleinerziehende*	22,0	20,4	15,3	17,3
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.901	1.214	3.818	70.051
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALG-II-Empfänger*	58,5	60,2	58,0	63,6
davon in VZ*	31,0	30,6	28,5	33,2
davon in TZ*	69,0	69,4	71,5	66,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	41,5	39,8	42,0	36,4
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	32.467 €	35.038 €	49.937 €	43.496 €
Median Entgelt	3.474 €	3.071 €	3.397 €	3.494 €
Steuereinnahmen je Einwohner	1.083 €	997 €	1.548 €	1.552 €
Schuldenstand je Einwohner	2.707 €	2.532 €	3.258 €	2.827 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung 2015

	Kreis Kassel	Kreis Waldeck-Frankenberg	Stadt Kassel	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	17	29	8	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	24	38	9	24
zu Oberzentren	25	43	0	27
zu Mittelzentren	10	9	0	8
PKWs je 1.000 Einwohner	590	618	425	564
Ärzte je 100.000 Einwohner	121,7	142,8	263,2	154,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	400,7	1.070,5	1.267,8	585,0
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	5,1	5,7	14,1	6,8

II Ergebnisse aus regio pro

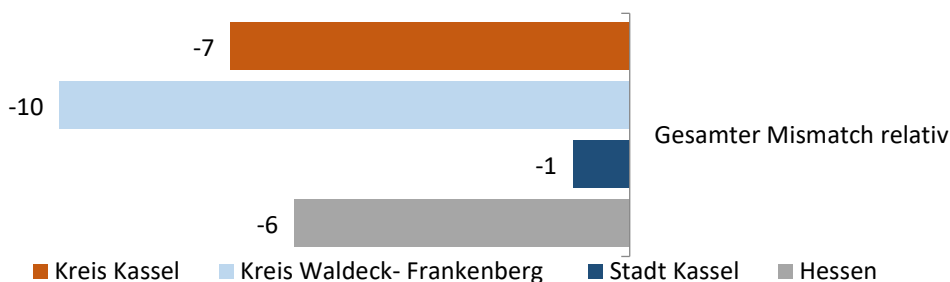
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2024. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatches für den Wetteraukreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- und Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nur für einige Berufe verfügbar. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus aus dem Jahr 2017 trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der auf Seite 12 folgenden Tabelle dargestellt. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

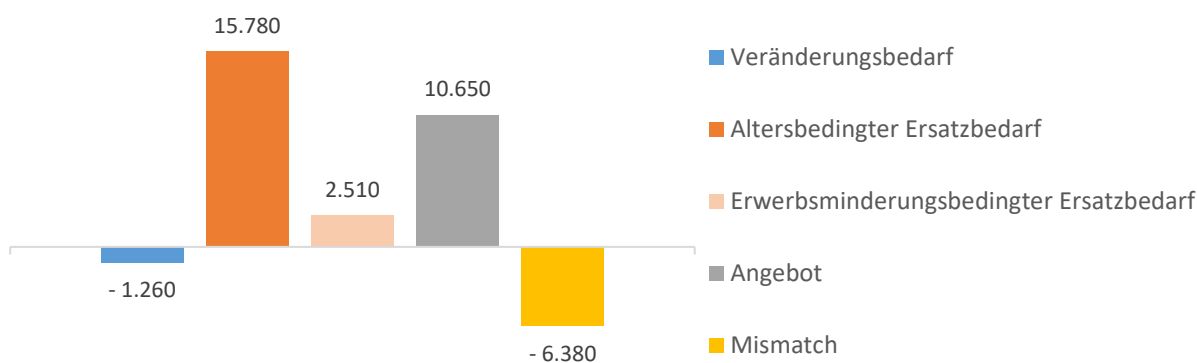
Mismatchprognose für den Kreis Kassel bis 2024 im regionalen Vergleich*



Das relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

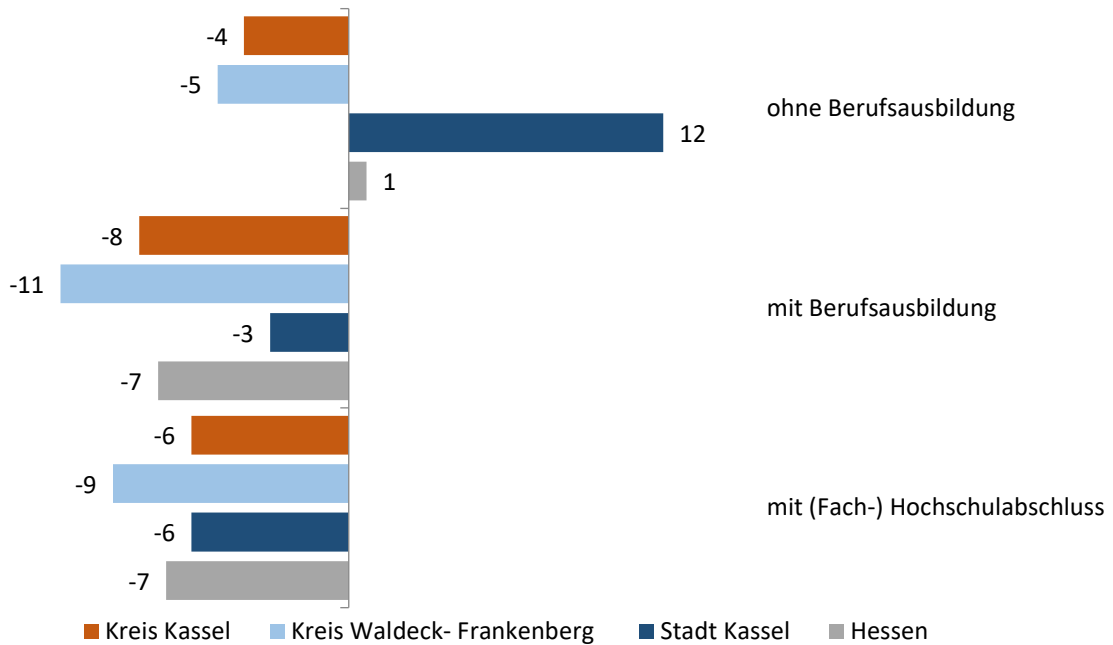
	Kreis Kassel	Kreis Waldeck-Frankenberg	Stadt Kassel	Hessen
Gesamtes Mismatch absolut	-6.380	-6.990	-1.430	-171.400

Gründe für die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2024 in Kreis Kassel



II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für den Kreis Kassel und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für den Kreis Kassel und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2024

	Kreis Kassel	Kreis Waldeck-Frankenberg	Stadt Kassel	Hessen
ohne Berufsausbildung	-460	-560	2.410	3.310
mit Berufsausbildung	-5.480	-5.870	-2.460	-135.070
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-440	-560	-1.380	-39.640

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024						
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften		
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017	
1. Land-, Tier-, Forstwirtschaft und Gartenbau												
11 Land-, Tier- u. Forstwirtschaftsberufe	692	17%	26%	23%	32%	140	-20	160	80	-60	-9%	
12 Gartenbauberufe, Floristik	820	22%	22%	32%	46%	160	-10	170	100	-60	-7%	
121 Gartenbau	729	20%	21%	32%	45%	150	-10	160	100	-50	-7%	
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung												
22 Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	1.573	24%	6%	57%	50%	300	-50	350	240	-60	-4%	
221 Kunststoff, Kautschukherstellung u. -verarbeitung	1.002	34%	3%	62%	46%	180	-50	230	140	-40	-4%	
24 Metallherzeugung u. -bearbeitung, Metallbau	3.910	3%	5%	52%	51%	470	-180	650	320	-150	-4%	
242 Metallbearbeitung	2.176	3%	5%	56%	55%	230	-80	310	150	-80	-4%	
244 Metallbau und Schweißtechnik	941	3%	5%	48%	55%	160	-50	210	120	-40	-4%	
245 Feinwerk- u. Werkzeugtechnik	583	3%	1%	44%	27%	60	-40	100	40	-20	-3%	
25 Maschinen- u. Fahrzeugtechnikberufe	11.168	4%	1%	57%	41%	1.530	-680	2.210	1.180	-350	-3%	
251 Maschinenbau- u. Betriebstechnik	7.553	4%	1%	57%	44%	630	-500	1.130	400	-230	-3%	
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik	3.615	5%	2%	57%	33%	910	-180	1.090	790	-120	-3%	
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	4.091	5%	2%	61%	53%	400	-180	580	270	-130	-3%	
262 Energietechnik	3.219	4%	1%	62%	45%	310	-150	460	190	-120	-4%	
263 Elektrotechnik	629	8%	9%	54%	69%	90	-20	110	60	-30	-5%	
27 Techn. Entwicklung Konstruktion, Produktionssteuerung	3.290	10%	1%	56%	55%	340	-190	530	200	-140	-4%	
272 Techn. Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	518	12%	3%	50%	64%	60	-20	80	30	-30	-6%	
273 Technische Produktionsplanung u. -steuerung	2.572	10%	1%	57%	48%	260	-160	420	140	-120	-5%	
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.984	34%	22%	31%	43%	430	30	400	250	-180	-9%	
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	505	15%	15%	30%	35%	60	-20	80	30	-30	-6%	
293 Speisenzubereitung	1.414	42%	26%	31%	46%	340	40	300	200	-140	-10%	
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik												
32 Hoch- u. Tiefbauberufe	1.124	15%	10%	43%	50%	250	70	180	130	-120	-11%	
321 Hochbau	995	16%	10%	42%	44%	220	70	150	120	-100	-10%	
33 (Innen-)Ausbauberufe	893	7%	9%	35%	38%	210	60	150	150	-60	-7%	
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	2.165	10%	19%	29%	42%	670	10	660	350	-320	-15%	
341 Gebäudetechnik	1.225	13%	30%	21%	39%	500	-10	510	260	-240	-20%	

¹ ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); AO = Arbeitsort; WO = Wohnort

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
343 Ver- u. Entsorgung	502	7%	4%	43%	40%	80	0	80	50	-30	-6%
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik											
43 Informatik und andere IKT-Berufe	627	7%	2%	53%	80%	60	-10	70	30	-30	-5%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	7.194	18%	13%	52%	51%	1.450	50	1.400	1.220	-230	-3%
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	6.379	19%	15%	52%	50%	1.320	20	1.300	1.180	-140	-2%
516 Kaufleute, Verkehr und Logistik	619	10%	1%	53%	51%	90	20	70	50	-40	-6%
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	4.507	11%	18%	65%	59%	1.550	150	1.400	1.170	-380	-8%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	4.187	11%	18%	66%	58%	1.470	150	1.320	1.110	-360	-9%
53 Schutz-, Sicherheits-, u. Überwachungsberufe	659	19%	21%	47%	73%	130	-10	140	100	-30	-5%
531 Objekt-, Personen- u. Brandschutz, Arbeitssicherheit	624	17%	22%	49%	73%	130	0	130	100	-30	-5%
54 Reinigungsberufe	4.105	50%	40%	34%	38%	1.520	40	1.480	1.050	-470	-11%
6. Kaufmännische Berufe, Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
61 Einkaufs-, Vertriebs- u. Handelsberufe	1.123	13%	5%	54%	80%	190	-30	220	120	-70	-6%
611 Einkauf und Vertrieb	801	13%	5%	59%	83%	120	-30	150	70	-50	-6%
62 Verkaufsberufe	6.420	37%	31%	34%	52%	1.290	-70	1.360	520	-770	-12%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4.050	37%	37%	34%	52%	810	-40	850	310	-500	-12%
622 Verkauf Bekleidung, Elektro, KFZ, Hartwaren	953	28%	16%	44%	62%	200	0	200	110	-90	-9%
623 Verkauf von Lebensmitteln	1.197	42%	26%	26%	38%	230	-20	250	70	-160	-13%
63 Tourismus-, Hotel- u. Gaststättenberufe	1.970	23%	47%	39%	59%	410	20	390	170	-240	-12%
633 Gastronomie	1.362	24%	59%	33%	60%	270	30	240	20	-250	-18%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe Unternehmensführung u. -organisation	8.261	26%	15%	43%	64%	1.680	-130	1.810	850	-830	-10%
713 Unternehmensorganisation u. -strategie	3.161	15%	3%	50%	63%	350	-110	460	160	-190	-6%
714 Büro und Sekretariat	4.554	35%	25%	36%	64%	1.220	0	1.220	540	-680	-15%
72 Finanzdienstleistung, Rechnungswesen, Steuerberatung	1.701	33%	7%	34%	73%	320	-90	410	170	-150	-9%
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	840	31%	4%	30%	74%	90	-90	180	60	-30	-4%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	509	34%	10%	46%	77%	140	-10	150	90	-50	-10%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.442	41%	6%	23%	74%	290	-30	320	120	-170	-12%
732 Verwaltung	1.250	40%	5%	21%	73%	250	-30	280	110	-140	-11%

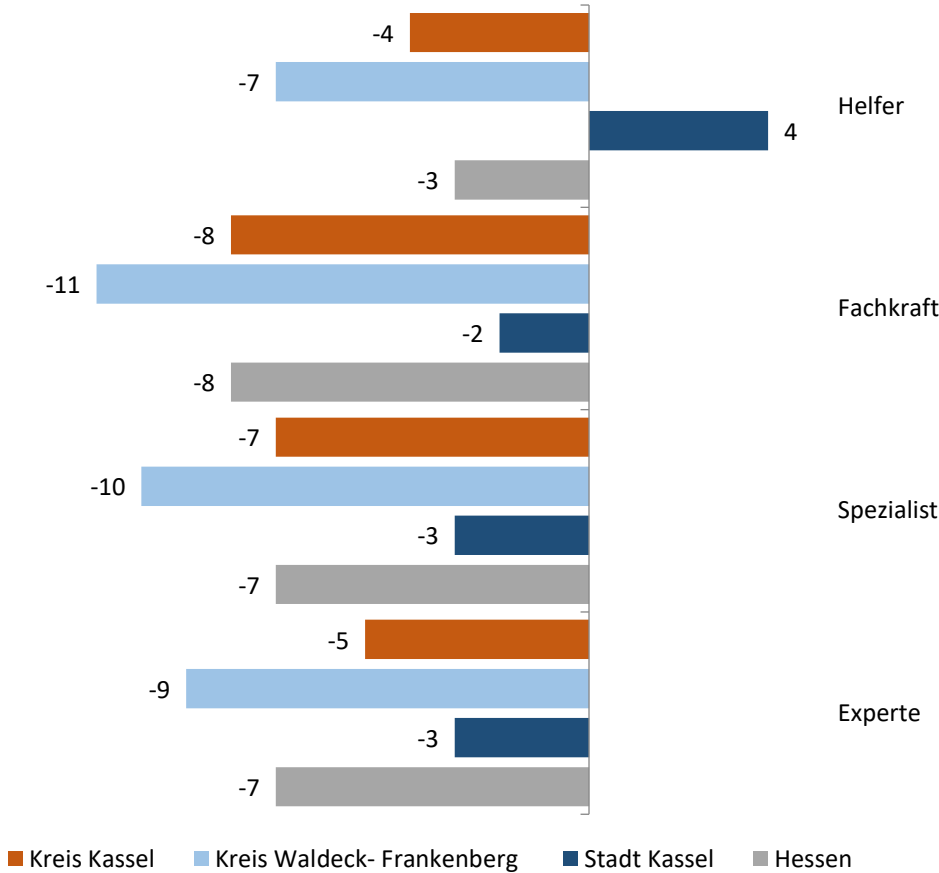
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageb) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	4.973	45%	8%	36%	61%	1.230	290	940	520	-710	-14%
811 Arzt- u. Praxishilfe	1.540	46%	12%	26%	53%	330	90	240	80	-250	-16%
813 Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe	2.036	40%	6%	35%	65%	510	130	380	210	-300	-15%
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	660	53%	11%	48%	51%	170	40	130	100	-70	-11%
82 Nichtmedizinische Gesundheits- u. Körperpflege, Medizintechnik	3.198	48%	11%	36%	43%	730	130	600	390	-340	-11%
821 Altenpflege	2.274	55%	6%	35%	38%	580	150	430	290	-290	-13%
83 Erziehung, soziale u. hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.064	69%	8%	37%	47%	1.000	120	880	630	-370	-9%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	3.248	70%	4%	38%	46%	710	70	640	520	-190	-6%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	740	70%	18%	24%	35%	240	40	200	170	-70	-9%
84 Lehrende und ausbildende Berufe	631	52%	17%	40%	72%	180	30	150	130	-50	-8%

Kreis Kassel

Beschäftigtenstand 2017 in den nach Berufshauptgruppen und die dazugehörigen Anforderungsniveaus					
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	85.339	20.299	51.811	6.829	5.852
11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	692	432	201	42	17
12 Gartenbauberufe und Floristik	820	340	422	39	19
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.573	446	1.057	58	12
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	3.910	1.632	2.142	128	8
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	11.168	2.186	7.051	697	1.234
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	4.091	142	3.418	150	381
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	3.290	0	2.277	692	321
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	1.984	1.034	890	36	24
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.124	416	626	60	22
33 (Innen-)Ausbauberufe	893	141	697	55	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.165	225	1.823	107	10
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	627	0	173	259	195
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	7.194	3.976	3.048	90	80
52 Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	4.507	116	4.366	25	0
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	659	132	288	131	108
54 Reinigungsberufe	4.105	3.682	394	29	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.123	0	618	350	155
62 Verkaufsberufe	6.420	1.282	4.953	48	137
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.970	696	1.209	28	37
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	8.261	902	5.189	1.243	927
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.701	0	1.109	470	122
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.442	18	1.261	97	66
81 Medizinische Gesundheitsberufe	4.973	356	3.223	903	491
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	3.198	1.056	2.042	78	22
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.064	717	2.493	233	621
84 Lehrende und auszubildende Berufe	631	0	**	236	393

Kreis Kassel

Relatives Mismatch nach Anforderungsniveau für den Kreis Kassel und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2024					Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Beschäftigte 2017	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	absolut	relativ zu 2017	
		Insgesamt	Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	713	190	-30	220	90	-100	-14%	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.632	330	-40	370	200	-130	-8%	
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1.618	240	-70	310	200	-40	-2%	
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	2.520	320	-190	510	310	-10	0%	
Maschinenbau, Fahrzeugbau	19.270	2.110	-1.350	3.460	2.400	290	2%	
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	4.123	570	-270	840	510	-60	-1%	
Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	870	190	30	160	110	-80	-9%	
Baugewerbe	3.540	970	270	700	440	-530	-15%	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.285	550	80	470	290	-260	-11%	
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.431	480	-80	560	300	-180	-7%	
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6.736	1.430	-80	1.510	840	-590	-9%	
Verkehr und Lagerei	5.613	1.610	310	1.300	700	-910	-16%	
Gastgewerbe	2.856	650	60	590	360	-290	-10%	
Information und Kommunikation	869	190	20	170	110	-80	-9%	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.088	150	-120	270	140	-10	-1%	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2.695	570	-10	580	340	-230	-9%	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	4.985	960	-20	980	620	-340	-7%	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversorgung, Extraterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.878	760	-210	970	480	-280	-7%	
Erziehung und Unterricht	1.742	540	90	450	220	-320	-18%	
Gesundheits- und Sozialwesen	12.324	3.540	830	2.710	1.540	-2.000	-16%	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	604	160	30	130	80	-80	-13%	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.887	530	-20	550	240	-290	-15%	
Private Haushalte	618	310	10	300	80	-230	-37%	

III Regionale Beschäftigungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Kreis Kassel gehört dem Entwicklungstyp 3 an, in welchem sich vor allem ländliche Kreise befinden, die an den Rändern des urbanen Bereichs liegen, oder Kommunen, die durch Mittelzentren geprägt sind. In diesen Kommunen werden die Folgen des demografischen Wandels bis 2024 bereits klar ausgeprägt sein. Insbesondere durch das im Vergleich zum hessischen Schnitt überdurchschnittlich hohe Alter der Arbeitskräfte werden deutliche Fachkräfteengpässe entstehen, die sogar das laut Prognose zu erwartende Wirtschaftswachstum beeinträchtigen könnten.

- Im Kreis Kassel wird **bis zum Jahr 2024 eine Lücke von 6.380 fehlenden Beschäftigten** vorausgesagt. Im Vergleich zum Jahr 2022 wird sich die Lücke nur leicht vergrößern. Dies ist ein Anzeichen dafür, dass sich der demografische Wandel im Kreis zwischen 2022 und 2024 im Vergleich mit den anderen Kreisen in diesem Entwicklungstyp als deutlich weniger dynamisch erweist. Der Haupttreiber für die sich vergrößernden Engpässe ist der altersbedingte Ersatzbedarf, dessen Anwachsen dem rentenbedingten Ausscheiden der größten Alterskohorte bei Beschäftigten, den sogenannten „Baby-Boomern“, zuzuschreiben ist.
- Die größten Engpässe zeichnen sich bei Beschäftigten mit Berufsabschluss ab. Dort werden Beschäftigte im Umfang von acht Prozent der Beschäftigten auf dieser **Qualifikationsstufe** im Jahr 2017 fehlen. Geringer werden die Engpässe bei den qualifizierten Beschäftigten mit Hochschulabschluss vorausgesagt. Die Größe der Lücke wird dort sechs Prozent der akademisch qualifiziert Beschäftigten des Jahres 2017 betragen. Diese Ergebnisse korrespondieren mit den ermittelten Engpässen hinsichtlich des **Anforderungsniveaus** der zu besetzenden Stellen. Dort zeigen sich die größten Engpässe bei den Anforderungsniveaus Fachkraft und Spezialist. Interessant ist zudem, dass sich bis 2024 auch bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss Engpässe zeigen werden. Diese bewegen sich allerdings auf einem deutlich niedrigeren Niveau als bei den Fachkräften. Die Größe der Lücke umfasst dort vier Prozent der Beschäftigten ohne Berufsabschluss im Jahr 2017.
- In vielen **Berufsgruppen** werden bis 2024 Engpässe vorausgesagt. Besonders starke Engpässe werden für drei Berufsgruppen angenommen. Dies sind zum einen die medizinischen Gesundheitsfachberufe mit einer Lücke von 710 fehlenden Beschäftigten und die handwerksnahen Berufe der Gebäudetechnik mit 240 fehlenden Beschäftigten. Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei den meisten fehlenden Beschäftigten um Fachkräfte. Zudem zeigen sich auch in den Berufen der Gastronomie Lücken in Höhe von 250 fehlenden Arbeitskräften. In diesem Falle sind vermutlich neben den Fachkräften auch viele Angelernte dabei. Weiter zeichnen sich einige Branchen durch besonders starke Engpässe aus. Dies sind Verkehr und Lagerei (910 fehlende Arbeitskräfte), das Baugewerbe (510 fehlende Arbeitskräfte) sowie Erziehung und Unterricht mit 320 fehlenden Beschäftigten im Jahr 2017.

Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation

Um die beträchtlichen für das Jahr 2024 prognostizierten Engpässe durch vorausschauendes Handeln abmildern zu können, bedarf es der Entwicklung strategischer Ansätze, die sich sowohl auf Fachkräfte mit Berufsabschluss als auch mit Studienabschluss beziehen. Daneben sollten die Beschäftigten ohne Berufsabschluss Berücksichtigung finden. Weiter wäre ein **strategischer Handlungsansatz** zu prüfen,

Kreis Kassel

der **mindestens zwei Schwerpunkte** haben sollte. Zum einen könnte ein Fokus auf Maßnahmen gelegt werden, mit welchen versucht wird, weitere Personen, die derzeit außerhalb des Kreises wohnen und arbeiten, für eine Ausbildung oder Beschäftigung im Kreis zu gewinnen. Zusätzliche Köpfe für Beschäftigung könnten auch durch die Aktivierung von Menschen gewonnen werden, die bereits im Kreis leben. Zum anderen könnte ein zweiter strategischer Ansatz darauf ausgerichtet sein, die Potenziale von bereits im Kreis beschäftigten Personen noch besser zu erschließen. Beide Strategien werden im Folgenden konkretisiert.

Strategischer Ansatz weitere Personen für eine Beschäftigung im Kreis gewinnen

Diesem strategischen Ansatz kommt große Bedeutung zu, da die Bevölkerung im Kreis schrumpft und der Anteil älterer Personen immer weiter zunimmt, auch bedingt durch die Abwanderung junger Menschen in die Stadt Kassel und andere urbane Gebiete. Vor diesem Hintergrund könnte es zielführend sein, zu explorieren, wie die **Bindung an und die Rückgewinnung von Personen in den Kreis** verbessert werden kann. Ein Fokus könnte auf der Rückgewinnung von Personen, die den Kreis zum Studium oder zur Erwerbsarbeit (auch die 57 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die **Auspendler** sind, eingeschlossen) verlassen haben, gerichtet werden. Ein wichtiger Anreiz für die Rückgewinnung könnte darin bestehen, dass der Kreis als attraktiver Wohn- und Freizeitort von den Betroffenen wahrgenommen wird. Die Daten zum Wegzug zeigen, dass dieser insbesondere bei der Gruppe der Personen bis 24 Jahren relevant ist. Vermutlich würde es sich zudem anbieten, zu prüfen, wie verhindert werden könnte, dass Jugendliche den Kreis verlassen. Ein zentraler Grund dafür könnte das Studium außerhalb des Kreises darstellen. Möglicherweise könnten mit **Angeboten des dualen Studiums** Jugendliche mit dem Wunsch nach akademischer Ausbildung an den Kreis und dessen Betriebe gebunden werden. Auch der Ansatz des ausbildungsintegrierten dualen Studiums könnte den Betrieben im Kreis gegebenenfalls helfen, leistungsstarke Jugendliche an sich zu binden und diese zu **Führungskräften und Betriebsnachfolgern aufzubauen**. Da neben den Fachkräften auch Beschäftigte ohne Berufsabschluss bis 2024 fehlen werden und bei dieser Gruppe in der Stadt Kassel im Jahr 2024 ein deutlicher Überhang besteht, könnte exploriert werden, ob Möglichkeiten der Mobilität geschaffen werden können oder ob gar ein Zuzug in den Kreis eine zielführende Strategie sein könnte.

Eine weitere Option, die exploriert werden könnte, bezieht sich auf jene Personen, die bereits im Kreis leben, diesen auch nicht verlassen wollen, sich jedoch derzeit noch nicht in Beschäftigung befinden. Im Fokus könnten hier **arbeitslose Jugendliche** stehen, deren Anteil im Kreis überdurchschnittlich hoch ist. Dabei müsste der Fokus vermutlich nicht nur der Rekrutierung gelten, sondern daneben auch der Ausbildungsbegleitung, um Abbrüche zu vermeiden. Eine andere Gruppe könnten **Frauen** darstellen. Hier wäre es ebenfalls zu prüfen, inwieweit diese Gruppe noch besser als bisher **an Beschäftigung herangeführt werden** könnte. Dafür bedarf es in vielen Fällen Rahmenbedingungen wie flexibler und passfähiger Betreuung von deren Angehörigen sowie möglicherweise Unterstützung bei der Mobilität angesichts eingeschränkter Möglichkeiten des öffentlichen Nahverkehrs.

Strategischer Ansatz Potenziale von im Kreis beschäftigten Personen noch besser erschließen

Es könnten darüber hinaus Möglichkeiten geprüft werden, die helfen die Potenziale von Beschäftigten noch besser zu nutzen. Diese Ansätze können in den meisten Fällen zu schnelleren Ergebnissen führen als die oben genannten Maßnahmen.

Einen wichtigen Ansatz könnte die **Aufstiegsqualifizierung von un- und angelernten Beschäftigten**, also eine Form der betrieblichen Weiterbildung darstellen. Damit könnten Betriebe ihre eigenen Fachkräfte entwickeln. Allerdings ist hierbei bereits zu bedenken, dass Engpässe auch auf dieser Qualifikationsebene prognostiziert werden. Möglicherweise bedürfen diese Ansätze einer ergänzenden Aktivierung von Arbeitslosen, um das Angebot an un- und angelernten Beschäftigten zu vergrößern. Es könnte eruiert werden, ob sich diese Ansätze in den Branchen Gastronomie sowie Verkehr und Lagerei umsetzen ließen.

Geprüft werden könnte zudem, inwieweit es Betrieben gelingen könnte, **ältere Beschäftigte länger zu binden**. Möglicherweise sind dafür attraktive Arbeitszeitmodelle und Arbeitszuschnitte notwendig. Diese Strategie hätte den Vorteil, dass die Beschäftigten über das betriebsspezifische Knowhow verfügen. Wenn es gelänge über die Flexibilisierung von Arbeitsbedingungen Beschäftigung auch jenseits der gesetzlichen Altersgrenze zu fördern, könnte damit sicherlich ein Teil des altersbedingten Ersatzbedarfs reduziert werden.

Die Teilzeitbeschäftigten und hier auch insbesondere der überdurchschnittlich hohe Anteil an geringfügig Beschäftigten stellen eine weitere Gruppe dar. Dies betrifft vorrangig Frauen. Wenn es gelänge, **Arbeitszeiten mehr in Richtung Vollzeit auszuweiten**, dann könnten darüber weitere Beschäftigungspotenziale erschlossen werden. Damit dies möglich wird, sind Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen mitzudenken.

Bei der Entwicklung einer vorausschauenden **Fachkräftesicherungsstrategie** kann es zielführend sein, **alle relevanten Arbeitsmarktakteure im Kreis in deren Entwicklung einzubinden**. Denn diese können darauf hinwirken, dass die prognostizierten Folgen des demografischen Wandels sich bis 2024 nicht in dem Maße einstellen werden, wie dies unter der Fortschreibung des aktuellen Status Quo abzusehen ist.

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2017. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2024	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2024 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung unter 25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2017. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2016 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2017 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2017.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/Fortzüge	
Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2018).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2017): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> - vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, - eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen - den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind - in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, - nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben, - sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2016) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2016).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2017	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2017 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

Kreis Kassel

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2017 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2017 bis 2024 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2017 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2017 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2024 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2024 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2017. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten eines weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweiges führen.

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort

